

Informationen des Schulleiters

Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Kolleginnen und Kollegen,

seit einigen Wochen sind die Referendarinnen Lilian Chaitas, Lisa Graf, Sarah Häge, Annika Seidel und Aylin Yücel bei uns. Sie werden bis Juli 2014 hospitieren und jeweils überschaubare Zeitspannen selbstständig, in der Regel mit Begleitung einer erfahrenen Lehrkraft, unterrichten. Ab dem kommenden Schuljahr werden sie dann im sogenannten zweiten Ausbildungsabschnitt eigenständig Klassen führen. Die Referendarinnen möchte ich herzlich an unserer Schule willkommen heißen.

Elternsprechtag – kurze und gute Gelegenheit

Am 17. Februar 2014 fand unser diesjähriger Elternsprechtag statt. 229 Eltern hatten 669 Sprechzeiten bei 62 Lehrkräften gebucht, um sich bei kurzen Treffen zu unterhalten. Es gab Lehrkräfte, deren 15 reguläre Sprechzeiten (zweieinhalb Stunden) bereits kurz nach Öffnen der Buchungsmöglichkeit vergeben waren. Und bisweilen waren bis zu mehr als zehn Namen zusätzlich auf der Warteliste. Dies zeigt, wie wichtig die Durchführung eines Elternsprechtags ist: Für tiefe und weiterführende Gespräche war und ist er nicht gedacht, aber als Möglichkeit des Kennenlernens und der persönlichen Kontaktaufnahme ist er bestens geeignet. Selbstverständlich werden alle Lehrkräfte mit allen Eltern auf ihrer jeweiligen Warteliste in Kontakt treten.

Bedauerlicherweise wurden uns im Laufe des Tages Lehrkräfte als krank gemeldet, und nicht bei allen hat es gereicht, die Eltern auf der Sprech-

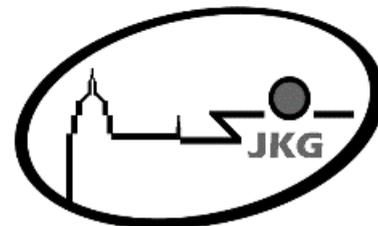
zeitenliste der erkrankten Lehrkräfte zu benachrichtigen. Wir bitten hier um Verständnis.

Organisation Projektstage per SUNRISE

Am letzten Montag und letzten Dienstag in diesem Schuljahr, also am 28. und 29. Juli 2014, finden Sporttage an unserer Schule statt. Sportprojekte können von Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern, von Jugendbegleiterinnen und –begleitern und auch von Eltern angeboten werden. Dazu werden die Projektvorschläge online in SUNRISE von den Projektanbietern eingegeben. Es ist geplant, dass sich ab Juni 2014 alle Schülerinnen und Schüler für ein zweitägiges oder zwei eintägige Projekt über den Schüler-Zugang JOIN (Jugend online im Intranet) von SUNRISE einschreiben können. Eine genauere Information dazu wird es in den nächsten Wochen geben.

Fremdsprachen – Sprachzertifikate

Fremdsprachenkenntnisse sind unwiderrspochen Voraussetzung für ein erfolgreiches (Berufs-) Leben. Als allgemeinbildendes Gymnasium bieten wir neben Englisch die gesprochenen Fremdsprachen Französisch und Spanisch an. Unsere Chinesisch AG ist nach wie vor sehr erfolgreich und bereitet unter anderem auf unseren Austausch mit Taiwan vor. Es ist geplant, dass unsere taiwanesischen Freunde im Sommer 2014 zu uns kommen. Italienisch wird es nach einem Jahr Pause im nächsten Schuljahr wieder als Arbeitsgemeinschaft geben. In der Oberstufe haben wir im Zusatzprogramm die DELF AG (Französisch) und die CAMBRIDGE CERTIFICATE AG (Englisch).



Aus dem Inhalt...

Die Woche im Ski-Schullandheim
S.3

Der Besuch der Synagoge
S.7

Vielfältige AGs am JKG
S.8, 9

Die Flughexen der Modellflug-AG
S.10, 11

Aufführung der Drama Group
S.13

...und vieles mehr...



Education and Culture
Lifelong learning programme
COMENIUS

Diese Arbeitsgemeinschaften haben das Ziel, zu dem jeweils international anerkannten Abschluss zu führen. Diese Möglichkeit ist vor allem für diejenigen empfehlenswert, welche das jeweilige Fach in der Kursstufe nicht mehr belegen möchten.

Vor wenigen Wochen erst ist unsere Schule für unser Angebot in DELF von Emmanuel Suard, dem Leiter der Kulturabteilung der Französischen Botschaft in Berlin, im Rahmen einer Veranstaltung an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg durch

die Übergabe einer Urkunde geehrt worden, siehe auch Seite 10.

Runder Tisch und Schulfest

Zu unserem Runden Tisch am Donnerstag, den 5. Juni 2014 möchte ich Sie schon jetzt herzlich einladen. Dort können – wie immer – Gedanken zur Weiterentwicklung unserer Schule frei und visionär geäußert werden. Ausdrücklich sind alle Eltern, Kolleginnen und Kollegen sowie Schülerinnen und Schüler eingeladen, sich auch auf diese Weise in die Gestaltung unserer

Schule einzubringen.

Unser Schulfest findet in diesem Jahr am Freitag, den 4. Juli 2014 statt. Es wird wieder ein kurzweiliges Event mit kulinarischem Angebot, musikalischen Beiträgen und gemütlichem Beisammensein, zu welchem ich Sie herzlich einladen möchte.



Dr. Rolf Bayer

neue Referendarinnen



Fr. Chaitas: D, E

Fr. Graf: Bio, E, F

Fr. Häge: F, Sp

Fr. Seidel: D, Geo

Fr. Yücel: E, G

Die Mini SMV stellt sich vor.

Die Mini-SMV richtet sich speziell an die Schüler und Schülerinnen der Unterstufe (Klasse 5 – 7) und bietet eine gute Möglichkeit neue Leute kennen zu lernen und sich an der Schule zu engagieren. Gemeinsam werden hier Aktionen, wie die jährliche Fasnetsdisco, die dieses Jahr zum Beispiel unter dem Motto Rund um die Welt läuft, geplant. Die Unterstüfler haben immer sehr viel Spaß, es werden Plakate gezeichnet, Kostüme geplant und, und, und. Auch die letzte Aktion war ein großer Erfolg: Bei Punsch und Waffeln wurden während der Weihnachtswoche die Feiertage eingeläutet. Die Mini-SMV nimmt jederzeit gerne neue Mitglieder auf und

trifft sich jeden Freitag in der großen Pause im SMV - Zimmer bei den 20er Deutschräumen und lädt alle Schülerinnen und Schüler der Unterstufe herzlich dazu ein, einfach mal vorbei zu schauen. Ansprechpartner sind Fee Rössle und Anja Reimer (J2)



Skischullandheim 2014



Die Woche vom 19. bis zum 24. Januar 2014 war für die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 7 unserer Schule eine ganz besondere, es ging nämlich ins Skischullandheim auf den Feldberg. Unsere Eltern ließen wir mit traurigen Gesichtern auf dem Busbahnhof zurück, während wir uns Richtung Feldberg entfernten und der nächsten Woche entgegenfieberten.

Die Busfahrt dauerte etwa zwei Stunden. Als wir ankamen, bezogen wir unsere Zimmer, die nicht sehr groß, aber vollkommen ausreichend waren. Anschließend gingen wir Ski- und Snowboardsachen ausleihen. Dann gab es Abendessen, womit wir schon mal einen kleinen Vorgeschmack auf die Mahlzeiten der kommenden Tage bekamen. Das Essen war okay, nur man musste immer sehr lange anstehen, bis man es bekam, da noch andere Schulen in der Jugendherberge waren.

Als Highlight des Tages gab es eine Rutschpartie mit Müllsäcken die Skipisten hinunter.

Die nächsten Tage wurden wir um sieben Uhr geweckt, und um halb acht gab es immer Frühstück. Danach machten wir uns für die Piste bereit und standen dann pünktlich zu den Ski- bzw. Snowboardstunden um halb zehn am Skihang. Nach zwei Stunden gingen wir zum Mittagessen. Danach ging es wieder auf die Piste, wo wir zuerst noch einmal zwei Stunden Ski- oder Snowboardstunden hatten, und dann noch kurz alleine fahren durften. Später hatten wir eine kleine Pause, in der wir uns im Zimmer ausruhen konnten, oder Kontakte mit den anderen Schulen knüpften. Nach dem Abendessen hatte jede Klasse ihr eigenes Abendprogramm z.B. Spieleabend, Videoabend oder auch Sportabend, bis wir um zehn auf unsern Zimmern sein mussten.

Am Donnerstag gaben wir unsere Ausrüstungen nach der letzten Abfahrt wieder zurück. Dann wurde sich für den anstehenden Discoabend gestylt. Ob Mädchen oder Jungen länger brauchten, ist nicht eindeutig geklärt. Dass die

Tanzfläche ein leeres Schwimmbecken war, war echt cool. Die erste dreiviertel Stunde schauten wir uns Bilder von der vergangenen Woche an. Bis dann richtig getanzt wurde, war schon die Hälfte der Zeit um, deshalb waren wir froh, dass die Lehrer uns noch zwanzig Minuten länger tanzen ließen. Um kurz vor zehn fielen alle erschöpft in ihre Betten.

Am Freitag stand Packen auf dem Programm. Nach zwei Stunden Fahrt erreichten wir wieder Weil der Stadt. Leider gab es ein paar Unfälle mit Verletzten, aber alles in allem war es ein sehr schönes Schullandheim.

Die Lehrer und Lehrerinnen, die uns begleitet haben, waren alle echt gut drauf. (Herr Buess, Herr Danzinger, Herr Lorenz, Frau Wildner, Frau Spengler, Frau K. Knecht – Anmerkung der Redaktion). Ihnen vielen Dank für die tolle Woche!!!

Alexandra Wegner (7b)



Erfolgreiche Teilnahme der Klassenstufen 5 bis 8 am bundesweiten Heureka! -Wettbewerb

Im ersten Halbjahr des Schuljahres 2013/14 haben die Klassenstufen 7 und 8 und erstmals die Stufen 5 und 6 erfolgreich am Heureka! -Wettbewerb teilgenommen. Dieser wird von INKAS-Berlin ausgerichtet, einem Veranstalter von verschiedenen Aktivitäten für Kinder im Alter von etwa fünf bis vier-

zehn Jahren. Der HEUREKA! - Wettbewerb ist ein Multiple Choice Wettbewerb, der aus zwei Teilen besteht. Im Herbst 2013 wurden den Schülerinnen und Schülern Aufgaben zum Themenbereich „Mensch und Natur“ gestellt, welcher naturwissenschaftliche Inhalte behandelte. Der zweite Teil zum The-

mengebiet Weltkunde wird im zweiten Halbjahr durchgeführt werden.

Für den Teil 1 „Mensch und Natur“ gab es zwei Wertungsebenen – die der Landesebene und die der Schulebene. Maximal war eine Punktzahl von 180 Punkten erreichbar.

Den ersten Preis auf Schulebene erhielten:

Miriam Frohnmeier	5b (157 Punkte)
Karen Heine	6b (155 Punkte)
Dennis Rahm	8d (152 Punkte)
Marcel Michalski	7b (149 Punkte)
Luca Reichmann	7b (149 Punkte)

Den zweiten Preis auf Schulebene erhielten:

Finn Marto	5b (145 Punkte)
Amelie Zarkh	5c (145 Punkte)
Luca Covre	5d (145 Punkte)
Harry Semmelmann	5d (145 Punkte)
Linus Meistermagsino	6b (153 Punkte)
Lena Kappel	6b (153 Punkte)
Maurice Bartl	7b (148 Punkte)
Henri Maier	7b (143 Punkte)
Melissa Schwärzel	8c (149 Punkte)

Den dritten Preis auf Schulebene erhielten:

Julia Heitto	5a (143 Punkte)
Laura-Christiene Schäfer	5b (143 Punkte)
Samuel Denzler	5d (142 Punkte)
Christoph Görres	6a (151 Punkte)
Lucas Maier	6a (150 Punkte)
Donata Zwick	6d (150 Punkte)
Adrian Michel	7a (140 Punkte)
Patricia Wolter	7b (132 Punkte)
Tristan Pohlmann	8c (148 Punkte)
Marius Kleinbub	8c (147 Punkte)
Rene Hoffmann	8d (147 Punkte)



Den Fotografen stellten sich aus der Reihe der ersten Sieger: Philipp Dust, Fabian Schäfer, Dennis Rahm, Karen Heine und Vincent Wanek (v.l.n.r.) die von Herrn Bayer beglückwünscht wurden.

Besonders hervorzuheben sind unsere drei Preisträger auf der Landesebene:

Einen 1. Preis erhielten: Philip Dust, 6b (169 Punkte) und Vincent Wanek, 8b (166 Punkte)

Einen 2. Preis erhielt: Fabian Schäfer, 8b (161 Punkte)

Weitere Informationen zum Wettbewerb, wie z.B. die Liste der teilnehmenden Schulen, finden Sie unter <http://www.inkas-berlin.de/heureka-wettbewerb.html>.

KB

Neues aus der Mensa

Wie jedes Jahr ging es auch dieses Mal nach den Sommerferien gleich wieder richtig los. Aber Dank unsere Wirtschaftlerin, Frau Kramer, und ihren vielen ehrenamtlichen Helfern bekommt normalerweise jeder etwas zu essen. Wie die meisten sicher schon mitbekommen haben, werden die Eltern seit nunmehr bald 2 Jahren regelmäßig von Schülerinnen und inzwischen auch Schülern unterstützt. Angefangen hatten wir mit zwei J1-Schülerinnen im Schuljahr 2011/12. Im darauffolgenden Schuljahr

waren es dann schon neun Schülerinnen aus den Stufen 10 und J2. Seit diesem Schuljahr haben wir nun 23 Schülerinnen und Schüler, die uns in den Mittagspausen unterstützen und zusammen mit 70 Eltern für den reibungslosen Ablauf sorgen. ...



... Nicht unbeteiligt dabei ist auch das Organisationsteam, das aus Herrn Kiesel, Frau Kramer, Frau Räggle und Frau Kegler besteht. Ohne diese Mitarbeit von Eltern und vor allem der Schüler müssten wir das Essensangebot drastisch reduzieren. Abgesehen von den Essensgutscheinen, die alle Mensahelfer erhalten, bekommen die Schülerinnen und Schüler zum Schuljahresende noch einen Eintrag in ihren Qualipass, der für die eine oder andere Bewerbung durchaus hilfreich sein kann.

Rainer Kiesel



Lieblingessen der Klassen

Die SMV hatte eine Umfrage gestartet, welches Lieblingsessen die einzelnen Klassen der Stufen 5 bis 10 hätten:

Gut die Hälfte der Klassen haben sich beim Schülersprecher Julian Hoffmann zurückgemeldet. Er hat eine tolle Auflistung gemacht und so können wir in der Mensaleitung dies jetzt bei der Speiseplanplanung berücksichtigen.

Wobei der absolute Renner schwer zu realisieren ist: Pizza ! Aber vielleicht können wir den Wunsch den Schülern doch mal realisieren.

Hier noch andere Wunschessen, welche mehrfach genannt wurden: Hamburger und Schnitzel mit Pommes. Na dann ...Guten Appetit!

Ein großes Dankeschön an alle Klassen, die mitgemacht haben und besonders an Julian Hoffmann!

Sabine Kramer

Nur wer liest, kann verstehen, ...

Der Vorlesewettbewerb am JKG

Nur wer liest, kann verstehen, denn Lesen ist die Grundlage aller Bildung – so lautet das Motto des Vorlesewettbewerbs des Deutschen Buchhandels 2014.

Lesen ist ohne Zweifel eine Schlüsselqualifikation und fördert Textverständnis, Medienkompetenz, Präsenz, Konzentration und Kommunikationsfähigkeit.

Mit dem Vorlesen kommen neue Qualitäten hinzu. Das Aussprechen von Worten ist eine Art Verkörperung von Gedanken. Eine Geschichte, die sonst nur im eigenen Kopf abläuft, ist nun in den Gedanken des laut Lesenden und des oder der aktiv Zuhörenden. Es entsteht Gemeinsamkeit. Vorstellungen und Bilder entwickeln sich auch durch die Persönlichkeit des Vorlesers. Ein guter Vorleser ist wie ein guter Schauspieler, der Lebendigkeit vermittelt. Während des Vorlesens werden Begebenheiten gewertet. Gefühle wie zum Beispiel Angst oder Zärtlichkeit bekommen eine neue Wirklichkeit. Dinge, die vorher nicht unbedingt da waren, werden nun

mitschwingen, da sie durch die Interpretation des Vorlesers hervorgebracht wurden und nun eine eigene geistig seelische Substanz erhalten haben.

Bei unserem schulinternen Vorlesewettbewerb am 6. Dezember 2013 traten

die Klassensiegerinnen Annika Dürr (6d), Anna Kluge (6b), Kaya Schnellbacher (6c) und der Klassensieger Jonas Krichbaum (6a) gegeneinander an. Sie lasen eigenständig gewählte und selbst erarbeitete Ausschnitte aus den Büchern Flora Fox und das verflixte Vorgestern von Kate Saunders, Harry Potter 3 von Joanne K. Rowling, Wir ringen nicht mit Tintenfischen* *mögen aber Tintenfischringe von Alexander London und Petra Koob-Pawis und Tintenherz von Cornelia Funke. Als besondere Herausforderung galt es, auch den Fremdtext – diesmal einen Aus-



schnitt aus Krabat von Otfried Preußler – zu interpretieren. In der Klassenstufe 6 fanden die vier Vorlesetalente ein lebebegeistertes und konzentriertes Publikum. Die Jury der Deutschlehrerinnen wählte Anna Kluge aus der 6b mit ihrer flüssigen und spannend vorgetragenen Interpretation der Jugendbuchauschnitte als Schulsiegerin 2013/ 2014. Sie darf ihr Können nun bei dem in Leonberg stattfindenden Kreis- und Stadtentscheid Ende Februar unter Beweis stellen. Wir wünschen ihr dazu viel Erfolg und drücken ganz fest die Daumen!

Besuch des Europäischen Parlaments im Januar 2014

Am 16. Januar 2014 stand uns, der zehnten Stufe, der Besuch im Europäischen Parlament in Straßburg bevor. Gemeinsam mit Frau Reins, Frau Rothfuß und Frau Globig standen wir um 7:45 Uhr versammelt am Busbahnhof, um die zweistündige Busfahrt zu beginnen.

Wir kamen dann schließlich um 10.30 Uhr am Parlament an und mussten die erste Zeit damit verbringen, auf den Einlass zu warten.

Nach einer ausführlichen Sicherheitskontrolle, wie man sie nur vom Flughafen kennt, konnten wir schließlich unsere Besichtigung beginnen. Zuerst wurden wir von einem Mitarbeiter des EU-Parlaments ein wenig herumgeführt und erhielten ein paar aktuelle und historische Fakten zum Europäischen Parlament, ehe wir von Herrn Wieland, dem Vizepräsidenten des Europäischen Parlaments, in Empfang genommen wurden.

In einem kleinen Sitzungssaal hatten wir die Gelegenheit, Herrn Wieland ein paar Fragen zu stellen, die wir uns zum Teil auch schon im Unterricht ausgedacht hatten. So wollten wir zum Beispiel wissen, was seine Aufgaben als Vizepräsident sind, wie ein Arbeitstag eines EU-Abgeordneten aussieht und wie viele Arbeitsstunden pro Woche anfallen (mit 60-70 Stunden hatte keiner von uns gerechnet). Herr Wieland beantwortete unsere Fragen ausführlich und war uns allen durch seine offene Art sehr sympathisch, sodass wir es sehr schade fanden, als er früher als geplant unsere kleine Runde verlassen musste, um an mehreren Abstimmungen teilzunehmen.

Über den Besuchereingang gingen wir schließlich in den vollen Plenarsaal und hatten dann die Chance, eine Plenarsitzung von den „Zuschauerplätzen“ aus mitzuverfolgen, was eine sehr interessante Erfahrung war. Über die Kopfhörer konnten wir über verschiedene Kanäle



Sprachen auswählen und unter anderem mithören, was die Übersetzer in ihren Kabinen ins Deutsche übersetzten. Über einen Monitor konnten wir alle Abstimmungsergebnisse mitverfolgen, die zum Teil durch enttäushtes Raunen oder auch Beifall kommentiert wurden. Um ca. 13 Uhr war unser Besuch im Parlament vorbei und wir bekamen ein wenig Freizeit in Straßburg, um das Münster zu besichtigen, die Stadt ein wenig zu erkunden und den Tag so ausklingen zu lassen. Die zwei Stunden gingen schnell vorüber und so traten wir alle ein wenig erschöpft den langen Heimweg an. Um 17.30 Uhr kamen wir dann schließlich mit den zahlreichen neuen Eindrücken, die wir an diesem Tag gewonnen hatten, am JKG an.

Elisabeth Wolf (10a)



RAF-Ausstellung im Haus der Geschichte

Am 29. Januar 2014 unternahmen Herr Vielhabers, Frau Oppermanns und Frau J. Reins' Geschichtskurse der J2 eine Exkursion in die RAF-Ausstellung in das Haus der Geschichte in Stuttgart. Als Besucher hatte man einen direkten Bezug zum Sachverhalt der Terrororganisation, da nicht nur viele Gewalttaten direkt hier in Baden-Württemberg stattfanden, sondern der Süden auch die Heimat vieler Täter war. So stellten sich die Schüler in Klein-

gruppen Fragen, wie es überhaupt zu so einem Schrecken kommen konnte, wer alles betroffen war und wie sämtliche Attentate geplant wurden. In Teams erkundeten die Oberstufler zunächst die gesamte Ausstellung, spezialisierten sich dann auf einen Teilaspekt der RAF, um ihr erworbenes Wissen zum Schluss mit den anderen zu teilen. Das war eine angenehme Abwechslung zu „klassischen“ Museumsführungen, sozusagen „Geschichte zum Mitmachen“.

Am Ende des Museumsbesuchs wurden viele Fragen

geklärt und man kann auf jeden Fall sagen, dass das Thema greifbarer und realer geworden ist, nicht zuletzt auch durch die mühevoll gestalteten einzelnen Ausstellungsstücke. Wir finden die Ausstellung sehr empfehlenswert.

Fee Rössle & Šejla Idrizi (beide J2)



Besuch der Synagoge in Stuttgart

Wir, die Religionsgruppen der Klassen 6 (katholische Religion) und 6bd (evangelische Religion), begaben uns am 11. November 2013 auf den Weg nach Stuttgart. Wir wollten die Stuttgarter Synagoge besichtigen.

Gespannt liefen wir zur S-Bahn: Vieles hatten wir bereits im Religionsunterricht von unseren Religionslehrerinnen Frau Sommacal und Frau Burgmann-Krieg zum Judentum gehört. Wir wussten schon, wie die Gegenstände im Judentum hießen, welchen Zweck sie hatten, sogar eine jüdische Hochzeit hatten wir nachgespielt.

Aber es war etwas ganz anderes, das alles nun zu sehen.

Eine Unterrichtsstunde zuvor wurden unsere Namen aufgeschrieben und den Jungs wurde gesagt, dass sie bitte für den Synagogenbesuch eine Kopfbedeckung mitbringen sollten.

Die Namen musste man angeben, da leider die Synagoge bewacht werden muss, weil es immer wieder Schmierereien gab. Sogar Scheiben wurden bereits eingeschlagen.

Als wir vor der Synagoge standen, waren wir überrascht, dass sie aussah wie ein normales Haus. Nur am Fenster in Form des Davidssternes war die Syna-

goge zu erkennen.

Wir mussten an den Sicherheitskräften vorbei. Als wir durch die Tür traten, wurden wir von Frau Dror empfangen. Sie sollte uns einiges über die Synagoge erzählen. Sie erklärte uns, dass es – außer der Synagoge selbst – noch einen jüdischen Kindergarten, eine jüdische Grundschule und das jüdische Altenheim in diesem Gebäude gibt.

Wir betraten die Synagoge. Ein großer Raum erstreckte sich vor uns. An der Tür zur Synagoge befand sich eine Schale mit den Käppchen für die Jungs. Wir wussten bereits, dass diese Kippa heißen. Außerdem war die Mesusa – die Türkapsel – zu sehen.

Als Zeichen, dass bei einem Gottesdienst die Frauen und Männer getrennt sitzen, sollten sich die Jungen rechts und die Mädchen auf die linke Seite setzen. Normalerweise befinden sich die Frauen oben auf der Empore.

Frau Dror stellte sich in die Mitte und erzählte uns sehr viel: Wir sahen den Stuhl des Elias – dort findet die Beschneidung der Jungen statt – das Allerheiligste mit dem Vorhang davor – dahinter befindet sich die Torarolle. Vor dem Allerheiligsten brannte das Ewige Licht. Außerdem erkannten wir den Me-



nora – und den Chanukka – Leuchter. In der Mitte der Synagoge war die Chuppa – hier finden die jüdischen Hochzeiten statt und wir erinnerten uns an unser Rollenspiel ☺.

Immer wieder durften wir Fragen an Frau Dror stellen. Sie wurde nicht müde, uns diese zu beantworten. Wir waren ganz erstaunt, denn sie ist schon über neunzig Jahre alt! Sie hat auch die schlimme Zeit im Dritten Reich erlebt und - als sie sechzehn Jahre alt war – ihre Eltern in Auschwitz verloren.

Reste dieser Zeit sahen wir an den Wänden der Synagoge: Hier waren Teile eines abgebrannten Vorhangs aus der Zeit, als Hitler die Macht hatte und die Synagogen von den Nazis angezündet wurden.

Als wir in den Bänken saßen, entdeckten wir, dass Namen auf diesen standen. Jede Familie hat ihre eigene Bankreihe. Dazu gehören auch Schubladen, in denen der Tallit Gebetsmantel, der Tefillin (Gebetsriemen) und das Gebetsbuch aufbewahrt werden. Die Gebetsbücher – so erzählte Frau Dror – sind auf hebräisch, deutsch und kyrillisch geschrieben, da viele Juden aus Russland da sind.

Die Zeit verging wie im Fluge – leider konnten wir nicht alle noch Fragen stellen. Aber Philip wurde von Frau Dror noch als Jude eingekleidet:

Er bekam die Kippa aufgesetzt, ihm wurde der Gebetsmantel umgehängt und die Gebetsriemen um Kopf und den linken Arm gewickelt. Er sah wie ein echter jüdischer Junge aus.

Uns hat der Tag viel Spaß gemacht und wir haben nochmal viel über das Judentum erfahren.

*Karen, Kim, Mika
aus der Klassenstufe 6*





Arbeitsgemeinschaften am...

Aquarium AG	ab Stufe 5	Herr Gäckle
Astronomie AG	ab Stufe 7	Herr Lorenz
Basketball AG	ab Stufe 9	Tobias Constien, Tobias Holzinger, Hannes Fischer (J2)
Cambridge Certificate	J1	Frau Bergia
Cambridge Certificate	J2	Frau A. Reins
Chinesisch AG	ab Stufe 7	Frau Li
Computer AG	Stufe 5	Frau Klumpp
Computernetz-Betreuung	J1 + J2	Herr Dr. Bayer
DELTA AG	Stufe 10	Frau Dr. Kolmer-Kurtz
Deutsch Theater AG	Stufen 8 – 12	Herr Boley
Deutsch Theater	Stufen 6- 8	Herr Gansel
Drama Group	ab Stufe 7	Herr Vielhaber
Ethik AG	Stufe 6	Herr Bier
Fußball AG	Stufen 9-12	Robin Frey, Mike Mönig (J1), Yannick Hahn (J2)
JKG-Classics and more	ab Stufe 5	Frau Vogler
Modellflug AG	Stufe 5	Herr Prof. Dr. Busse, Herr Krüger, Herr Vierke
Modellflug AG		Fortgeschrittene
NAO – AG	ab Stufe 7	Herr Fischer
Robotics AG	ab Stufe 7	Herr Kolberger
Sanitätsdienst	ab Stufe 8	Tamara Mayer (J2)
Schach AG	ab Stufe 5	Herr Ketterer
Schülerzeitung	ab Stufe 8	Eva Beisswanger, Alina Tretter (J1)
Galgenstrick		
Volleyball	Stufen 9 – 12	Lennart Lehmann, Leo Semmelmann (J2), Lennart Prüfer (J1)
WICHT Theater	Stufe 5	Herr Boley, Frau Hauer
WICHT Werken	Stufe 5	Herr Danzinger



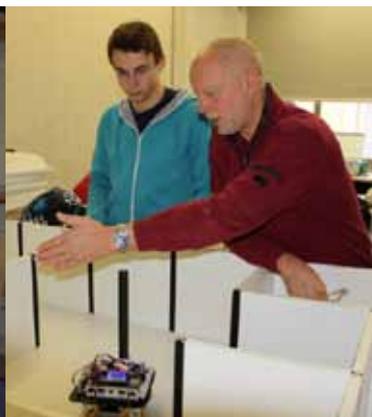


...JKG im 2. Halbjahr 2013/14

25 Arbeitsgemeinschaften können im zweiten Halbjahr des Schuljahres 2013/14 an unserer Schule besucht werden. Dieses breit gefächerte Angebot ist nur möglich, da sich außer den Lehrkräften auch Jugendbegleiterinnen und Jugendbegleiter und Kursstufenschülerinnen und –schüler als AG- Leiter einbringen (s. alle gelb markierten Felder). Jugendbegleiter sind engagierte Menschen, die sich ehrenamtlich betätigen, um das Zusatzangebot einer Schule zu erweitern. Sie stammen aus den verschiedensten Ingenieur – Berufen, sind Mitarbeiter in IT-Unternehmen, kommen aus der Versicherungsbranche usw. oder sind noch Studenten. Nicht zu vergessen unsere beiden Bibliothekarinnen der Schulbibliothek, Frau Klein und Frau Kohstall, die ebenfalls als Jugendbegleiterinnen an unserer Schule tätig sind.

Sie alle bringen sich sehr engagiert in unser Schulleben ein und stellen eine große Bereicherung dar, was sich auf den Fotos lebhaft widerspiegelt. Vielen Dank für dieses Engagement!

WB



Delf

Vive le français! - JKG ist ab jetzt offizielles „DELFF - Abnahmezentrum“

Seit nunmehr sieben Jahren (- damals eingeführt von Frau Lebzelter-Drocur -) können die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 10 am JKG einen Vorbereitungskurs auf das DELFF (Diplôme d'Études de Langue française, Niveau B1) besuchen. Fühlen sie sich dann fit genug, melden sie sich zur DELFF-Prüfung, die ebenfalls in der Schule stattfindet, aber vom Institut français vorbereitet wird.

Am 31. Januar 2014 waren Herr Dr. Bayer als Schulleiter des JKG und Frau Kolmer-Kurtz, stellvertretend für die



Französischlehrkräfte unserer Schule, nach Ludwigsburg eingeladen, um dort im feierlichen Rahmen das Zertifikat entgegenzunehmen, das unsere

Schule als „Centre de passation“ auszeichnet. Im Glasrahmen neben der Eingangstür zum Lehrerzimmer hängt nun diese Auszeichnung und auf der Schulhomepage unter Französisch > DELFF gibt es das DELFF-Logo.

Immer wieder werden Französischlehrer gefragt, wie sinnvoll es ist, das DELFF-Zertifikat abzulegen. Sicherlich kommt man auch ohne DELFF durchs Leben, aber die Vorteile dieses Zertifikats sind nicht von der Hand zu weisen.

Weitere Informationen und Termine findet ihr auf der Schulhomepage unter Französisch > DELFF oder über Katrin.Kolmer-Kurtz@jkgweil.de

KO



Für DELFF – Interessenten:

„Das DELFF-Diplom ist ein staatliches Sprachdiplom, das vom französischen Bildungsministerium vergeben wird, d. h., sollte es euch mal nach Frankreich verschlagen, habt ihr bereits ein landeseigenes Zertifikat erworben. Wenn ihr euch entscheidet, Französisch nach der zehnten Klasse nicht weiterzumachen, habt ihr mit dem DELFF einen unabhängigen Nachweis eurer Sprachkompetenzen. Macht ihr mit Französisch weiter, ist es eine gute Vorbereitung für die Oberstufe. - Es ist auch kein Geheimnis, dass bisher fast alle Teilnehmer/-innen unserer Schule das DELFF bestanden haben. Wer Lust hat, in diesem Schuljahr noch mitzumachen, kann sich bei Frau Kolmer-Kurtz melden. Wir treffen uns wieder am 27.2.2014, um 15.30 Uhr, in Raum 305. Der Anmeldetermin für die Prüfung am 24.5.2014 ist der 20.4.2014. Der Kursbesuch kostet nichts. Die Teilnahme an der Prüfung kostet 54 Euro, die an das Institut français gehen.“

KO

Das Flughexengeschwader am JKG - und seine Geschichte

Weil der Stadt war früher eine freie Reichsstadt, die die Reformation nicht mitmachte. Sie wurde daher eine katholische Insel mit fröhlich - ausgelassener Fasnet, mit Gauklern und Hexen. Ohne letztere wäre die Weil der Städter Fasnet nicht vorstellbar.

Die Weil der Städter Hexen gehen zu Fuß, manchmal werden sie auch gefahren, aber niemals fliegen sie standesgemäß mit ihren Besen. Die Modellflug AG des Johannes-Kepler-Gymnasiums war mit diesem nun schon lange andauernden Missstand unzufrieden. Hier

musste dringend etwas getan werden!

Die jungen Schülerinnen und Schüler der AG interessieren sich für die Luftfahrt und ihre vielfältigen technischen Herausforderungen. Selbst gebaute ferngesteuerte Flugzeuge werden im AG – Unterricht in der Sporthalle geflogen. Nachdem nun die erfahreneren Schüler schon „die ganze Welt der Luftfahrt“ im Griff hatten, wandten sie sich einem bislang ungelösten Problem zu: Sie wollten die Weil der Städter Hexen zum Fliegen bringen.

Einer kam auf die Idee: Robin Krüger baute den hallenflugtauglichen Prototyp einer Flughexe, der prächtig flog, obwohl er überhaupt nicht danach aussah. Das reizte zum Nachbau: Im Modellfluglager während der Sommerferien entstand neben einem fliegenden Koi, einer Fledermaus und einer Flugechse auch eine Flughexe, die sich flink auf dem Boden bewegen und mit etwas Anlauf in die Lüfte der Sporthalle emporschwingen kann. Nach den Ferien flogen wir sie stolz allen Schülern vor.





Der von Robin Krüger gebaute Hexenprototyp („Urhexe“)

Probleme sind Herausforderungen für kreative Lösungen. Die senkrecht startenden Quadrocopter der Modellflug AG können z.B. eine kleine Kamera tragen, warum nicht



Und hier warten alle in der Vitrine auf ihren Einsatz

Auch dem Weil der Städter Hexenmeister Frank zeigten wir unsere Hexe. Er schlug sofort vor, sie in größerer Stückzahl in die Fasnet einzubeziehen. Unsere kleinen Flieger - und damit auch die Hexen - eignen leider sich nicht für draußen, und der Wunsch, sie in der Halle vor vielen hundert munteren Fasnetsteilnehmern zu fliegen, machte uns Kopfzerbrechen, denn eine Hexenschar mit erforderlichem Anlauf braucht viel Platz.



Die im Ferienlager entstandene Hexe mit Katze als Seitensteuer und Rabe als Höhensteuer bei einem ersten Flug in der Sporthalle. Der Hut ist die Tragfläche.

auch eine Hexe? Diese braucht dann keinen aerodynamischen Auftrieb zu liefern. Die Herausforderung wurde gemeistert und das Hexengeschwader hatte seine Premiere als Pausenfüller zwischen zwei Hallenfussballspielen. Die eingübte Formation brach zwar in dem Lärm der vollen Halle sofort auseinander, so dass aus dem Geschwader eine wilde Horde wurde, aber alle waren begeistert, und zwei Zeitungen berichteten über unsere Hexen. Eine erstklassige Kunstflugvorführung von David Hackenberg rundete unsere Vorführung ab.

Fazit: Während in der Biologie die

evolutionsbedingte Entstehungsdauer neuer Arten im Bereich von Millionen Jahren liegt, hat bei uns die Entwicklung von der erdgebundenen Hexe zur fliegenden Hallenhexe knapp ein halbes Jahr gedauert. So hat Weil der Stadt dank der fruchtbaren Zusammenarbeit von Hexenzunft und Gymnasium endlich fliegende Hexen. Ausgedacht und gebaut wurden diese Flughexen in unserer Modellflug AG überwiegend von Fünftklässlern, die sie begeistert in der Fasnet vorfliegen werden – vielleicht nicht als Flughexengeschwader, aber zumindest als Flughexenhorde. Ist ja auch nicht schlecht.

Professor Dr. Busse /WB



Die ersten sechs Hexenpiloten mit ihren Flughexen in der Sporthalle

Professor Dr. Busse: „Quadrocopter sind technisch sehr ausgefeilte Fluggeräte mit vier Rotoren, die zwar auf einem Tisch senkrecht starten und landen können, sich aber mit der seltsamen Geometrie einer Hexe nicht unbedingt vertragen. Also muss die Hexe so klein sein, dass sie das Flugverhalten des Quadrocopters noch nicht stört, aber doch so groß, dass sie von weitem sichtbar ist. Zu letzterem passt das bunte Erscheinungsbild der Weil der Städter Hexen, über das uns Herr Frank freundlicherweise informierte. Die Hexe wurde dann so optimiert, dass sie sehr leicht und crashresistent sowie schnell austauschbar auf ihrem fliegenden Untersatz montiert ist. Was an Größe fehlt, wird durch Vielzahl kompensiert: In unserer Vitrine im Flur zu den Physiksälen stehen derzeit 14 Hexen für ihre Einsätze bereit.“



In der Physik II entstehen unsere Flughexen

Was gibt's denn noch alles zum Studium zu sagen??? – Besuch der Studienbotschafter am JKG im Januar 2014



Eine ganze Menge!

... erfuhren die Schülerinnen und Schüler der Stufe J1 am 16. Januar 2014. Geladen waren sechs junge Frauen und Männer (zwei von ihnen Ehemalige des JKG), die sich derzeit noch im Studium befinden und ihrer Zuhörerschaft nicht nur von ihren Erfahrungen berichten wollten, sondern auch Zeit mitbrachten, um Fragen zu beantworten.

Die Studenten der unterschiedlichsten Fachrichtungen und Hochschulen informierten zunächst darüber, wie man sich als Schüler der Abschlussjahrgänge im Studienschwung orientieren und informieren kann. Mittlerweile muss zum Beispiel jeder Student in Baden-Württemberg einen Orientierungstest online absolvieren und diesen den Bewerbungsunterlagen beilegen, für zukünftige Lehrer gilt es am „Lehrertest“ teilzunehmen.

Außerdem wurde die Orientierungshilfe „BEST“ angesprochen: ein Programm des Landes, welches landesweit zweitägig als eine Art Entscheidungstraining für Schülerinnen und Schüler angeboten wird.

Nach diesen Infos ging es um alles rund um das Thema „Bewerbung und Zulassung“.

Die jungen Menschen warnten die Schüler eindringlich vor den vielen Mythen, die bezüglich der Zulassung zu „beliebten“ Studiengängen kursierten. Auf jedem Fall, so die Referenten, solle man sich nicht auf das Hörensagen anderer verlassen, sondern sich direkt bei den Universitäten über Zu-

lassungsbeschränkungen schlau machen. Generell rieten sie dazu, sich erst zu bewerben und dann – wenn nötig oder gewünscht – Überbrückungsmöglichkeiten zu planen. Diverse Möglichkeiten zur Überbrückung wurden angesprochen, manche waren von den Botschaftern zum Teil auch selbst „durchlebt“ worden. Unterschieden werden muss einerseits zwischen privaten Initiativen, wie Au - Pair Aufenthalte oder Work and Travel Angebote, und offiziell anerkannten Freiwilligendiensten, wie den Bundesfreiwilligendienst (BFD), zu dem Programme wie das Freiwillige Soziale Jahr aber auch das Freiwillige Ökologische Jahr sowie das weniger bekannte Freiwillige Kulturelle Jahr (FKJ) gehören. Viele Unis rechnen auch den entwicklungspolitischen Freiwilligendienst „Weltwärts“ als Wartezeit an.

Ein weiteres wichtiges Thema des Vortrags waren die Informationen zur Finanzierung von Studiengängen, denn der Studienwunsch „muss nicht am Geld scheitern“! So wurde empfohlen sich frühzeitig über Stipendienangebote sowie Möglichkeiten des Bafög zu informieren, aber auch das Duale Studium mit fixem Einkommen wurde hier noch einmal angesprochen.

Das Fazit zum Besuch der Studienbotschafter?

In einem interessanten Vortrag, der geprägt war von den unterschiedlichsten Erfahrungen der referierenden Studierenden, erfuhren die Schüler, dass es wichtig ist, sich frühzeitig zu bewerben und dass man auch die Einschätzung von Freunden und Familie in die zukünftige Studien- bzw. Berufswahl einfließen lassen sollte.

Der Besuch war ein Erfolg, die Gespräche im kleinen Kreis bei Studenten, für deren Studium oder Hochschulart man sich interessierte, wollten nicht enden. (Mehr vertiefende Infos zu den beschriebenen Punkten unter www.studieninfo-bw.de)

Judith Baiker, BOGY - Beauftragte am JKG

Entscheidungstraining BEST



Beim Entscheidungstraining BEST - dies steht für „BERufs- und STudienorientierung“ - handelt es sich um ein zweitägiges Entscheidungs- und Zielfindungstraining für Schüler/innen an den allgemeinbildenden und beruflichen Gymnasien zum Thema „Studien- und Berufsorientierung“

„Romeo and Juliet“ aus der Sicht der Nonne



Als ich das erste Mal davon hörte, dass Shakespeares „Romeo and Juliet“ unser neues Stück für den Herbst 2013 sein sollte, war ich begeistert! Ein Klassiker, ein Drama voller Emotionen: Tod, Liebe und Hass, dazu schauspielerische Abwechslung – was will man mehr? Doch durch den ersten Blick auf das Textbuch war die anfängliche Freude genauso schnell getrübt, wie sie entstanden war. „Romeo, Romeo, wherefore art thou Romeo?“ ist vermutlich der leicht verständlichste Vers des Stücks, davor und danach seitenlange Monologe im alten Shakespeare-Englisch. Der Horror, war mein erster Gedanke, als ich ans Auswendiglernen dachte. Die Leseproben waren zäh, die ersten Stellproben, bei denen das Stück roh, ohne Requisiten und mit dem Textbuch in der Hand „gestellt“

wird, schleppend. Ernüchtert und entmutigt waren wir, so schwer fiel es vielen, in die Rollen hineinzufinden. Aber Herr Vielhaber gelang es immer wieder, unverdrossen und hartnäckig, uns zu motivieren, sodass, je länger wir probten, allmählich der Spaß und die Freude an Shakespeare in den Vordergrund und die Mühsal des Auswendiglernens in den Hintergrund rückten. Ich, als Nonne, war von Shakespeare eigentlich nicht vorgesehen. Eine Frau, die ein Paar verheiratet! Im 16. Jahrhundert! Aufgrund des Mädchenüberschusses in der Drama Group wurde der Mönch „Friar Lawrence“ eben kurzerhand zur „Mother Laurence“. Ich mochte meine Rolle sehr, die Proben gingen voran, das Building-Weekend, das zum Kullissenbau dient, das Drama-Group-Weekend und die XXL-Probe, in denen wir intensiver probten, gaben dem Stück das entscheidende Etwas. Mittlerweile war Oktober und die Generalproben standen vor der Tür. Vier Tage in den Herbstferien, Proben von neun bis 18 Uhr: die Zeit, in der „Romeo and Juliet“ bühnenreif wurde. Ungeschickterweise überschritt

sich diese wichtige Phase mit dem USA-Austausch, an dem ich teil nahm. Nicht nur, dass ich für die Zeit der Generalproben ersetzt werden musste, sondern auch die fehlende Rollenentwicklung machte mir zu schaffen. Freitagabend noch am Flughafen in New York, Samstagmorgen in Stuttgart und Samstagmittag, nach über 30 schlaflosen Stunden, beim letzten Tag der Generalproben. Die Mühe und Müdigkeit zahlten sich aber aus: Die Premiere war ein voller Erfolg, das Glück und die Erleichterung nach fünf ausverkauften Vorstellungen und das Gefühl auf der Bühne zu stehen, vor allem aber der Spaß, sind genauso unbeschreiblich wie einzigartig!

Eva Beißwanger, J1

Chapeau! Hut ab! – ein großes Kompliment an die Darsteller der Kepler's Drama Group! Welcher Kraftakt ist nötig, wie viel Elan, vielleicht sogar Verbissenheit gehört dazu, in early modern english zu sprechen – auswendig! – und zu schauspielern? Sich dieser Herausforderung zu stellen, hat uns, das Publikum, sehr beeindruckt.

WB

LORD MONTAGUE
LADY MONTAGUE
ROMEO, their son
BENVOLIO, his cousin
MERCUTIO, his friend
ABRAM, a servant
BALTHASAR, a servant
LORD CAPULET
LADY CAPULET
JULIET, their daughter
TYBALT, her cousin
JULIET'S NURSE
PETER, a servant
SAMPSON, a servant
GREGORY, a servant
PRINCE ESCALES of Verona
THE COUNTY PARIS
OFFICER
SOLDIER
MOTHER LAURENCE
SISTER JOAN
AN APOTHECARY
THE CHORUS
Technical staff

Cast
VALENTIN FISCHER
JESSICA LEISER
ROBIN WEIDLE
ANA ANTONOVICI/JUDITH SCHLEGEL
TARA TOWHIDI
MARA KRAMER
SERAPHINE ARMBRUSTER
TOBIAS CONSTIEN
ELENA AUGENSTEIN
SARAH REHM/NINA REHM
FABIAN OCHS
TAMARA MAYER
NICLAS MOSER
BENEDIKT AUGENSTEIN
JONATHAN VIELHABER
LARA MITIC
JULIAN HOFMANN
VIVIANE WOLTER
FEE RÖSSLE
EVA BEIßWANGER
FEE RÖSSLE
PAUL SCHELL
– “ –

Konrad Klein, Marco Schwarz,
Johannes Görres, Dennis Eisele
Martin Vielhaber

Director



Exkursion nach Weil am Rhein mit dem Kooperationskurs Kunst

Am letzten Tag vor den Weihnachtsferien 2013 begaben sich die Schülerinnen und Schüler des Neigungsfaches Bildende Kunst der Kursstufe 1 der Gymnasien Renningen und Weil der Stadt zum Campus der Firma Vitra Design in Weil am Rhein - nicht etwa, um Designermöbel zu begutachten, sondern im Rahmen des Themas „Tadao Ando“, das u.a. Abiturstoff ist.

Der Architekt Ando plante und baute für Vitra einen Konferenz Pavillon, in dem firmeninterne und internationale Besprechungen und Konferenzen stattfinden. Solange keine Meetings stattfinden, ist das Gebäude öffentlich zugänglich und eine Sehenswürdigkeit für jeden, der sich für zeitgenössische Architektur interessiert.

So trat auch unser Kurs mit 10 Schü-

lerinnen und Schülern, darunter Laura Römer, Leon Kessler, Hannah Witkovsky, Sophia Döffinger und Maisha Scheibner vom JKG unter der Leitung von Frau Vogler, gemeinsam mit den beiden Neigungskursen des Sindelfinger Goldberg - Gymnasiums, seine fast zwei Stunden lange Reise mit dem Ziel an, die berühmten Räume Andos von innen und außen zu besichtigen und zu studieren.

Im Laufe einer Führung über den Vitra Campus konnten wir zunächst auch Gebäude anderer bekannter Architekten bestaunen, bevor wir letztendlich das im Vergleich zu diesen eher unscheinbare Werk Andos betraten.

Anders als auf Arbeitsblättern in der Schule ist das Betreten des Gebäudes mit einem ganz eigenen Eindruck

verbunden. Erst beim tatsächlichen Erkunden wurde das Gelernte, das im Unterricht eher „trockene Theorie“ war, nachvollziehbar.

Ein Teil der gebuchten Führung war praktisch ausgelegt. Unsere Aufgabe war es, den Grundriss des Pavillons maßstäblich auf Papier zu bringen.

Auch wenn es für uns Schüler anstrengend war – die Führung dauerte immerhin vier Stunden! - war die Exkursion sehr aufschlussreich und ermöglichte ein tieferes Verständnis für unser Thema und für Architektur allgemein, sodass alle nach einer kleinen Stärkung letztlich zufrieden die Heimreise antraten. Insgesamt kann man von einem gelungenen Ausflug sprechen, für den sich der organisatorische Aufwand sicher gelohnt hat.

Szilvia Czabo, KS1/Maisha Scheibner, J1



Tadao Andō, wurde 1941 in Minato-ku, Ōsaka geboren. Zahlreiche Auszeichnungen, darunter der angesehene Pritzker-Preis (Architekturpreis), zeugen von seinen Fähigkeiten. Ando setzte sich in seiner Jugend mit Le Corbusier auseinander und entwickelte sich als Autodidakt zum wohl zurzeit bekanntesten japanischen Architekten. Seine Architektur ist durch einen konsequenten Minimalismus gekennzeichnet. Sein bevorzugtes Material ist feinstes Sichtbeton, dessen Schaltafeln nach der Größe von Tatami-Matten bemessen sind, die zusammen mit den Rödellöchern ein unverwechselbares Oberflächenraster ergeben. Für die Grundform der Gebäude greift er auf einfache geometrische Formen zurück, wobei er häufig mit Wiederholungen arbeitet. Auch die Ausführung der Innenräume erfolgt auf der Grundlage asketischer Prinzipien. In Japan sowie in Frankreich, Italien, Spanien, Deutschland und den Vereinigten Staaten hat er vielfach ausgezeichnete Privathäuser, Kirchen, Museen, Wohnanlagen und Kultureinrichtungen errichtet.

(Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Tadao_And%C5%8D)

Da haben die Dornen Rosen getragen Hoffungsgeschichten für den Weihnachtsgottesdienst im Dezember 2013

Alljährlich nehmen sich Lehrer und Schüler vor Weihnachten eine Auszeit, um dem Geheimnis der Weihnacht etwas näher zu kommen. Der Weihnachtsgottesdienst in der St. Peter und Paul-Kirche gehört schon seit langem zum schulischen Alltag und wird in ökumenischer Verbundenheit von der Fachschaft Religion zusammen mit den Schülerinnen und Schülern der Mittelstufe vorbereitet und gestaltet.

Die biblische Szene und das Bild von Sieger Köder mit der Darstellung „Mariä Verkündigung“ (Lk 1, 26-38) standen im Mittelpunkt. Wie geht Maria mit der hoffnungslosen Situation um?

In der Vorbereitung haben einige Schülerinnen und Schüler Hoffnungsgeschichten aufgeschrieben. Es waren eigene oder ausgedachte Geschichten, aber auch Ereignisse aus dem Alltag und der Welt. Es ging um die Frage: Wo nehmen wir in schwierigen Situationen Hoffnungszeichen wahr? Gibt es Momente, in denen so etwas wie ein Hoffnungslicht aufblitzt? Diese Geschichten waren zum Staunen, zum Bewundern, das blieb jedem selbst

überlassen. Aber Gott sei Dank gab es diese Hoffnungen, sozuzusagen das wunderbare Blau, das unser manchmal so armes Leben wieder auf besondere Weise, auf göttliche Weise zum Blühen bringt.

Vor dem Altar war ein Dornenbusch aufgebaut, in den die Schülerinnen und Schüler bei den Fürbitten ihre Hoffnungsrosen steckten und so den toten Dornenbusch zu einem lebendigen und blühenden



Busch verzauberten.

Dank dem Bläserensemble von Herrn Koreng und dem kleinen Projektchor von Frau Burgmann-Krieg war es ein würdiger und besinnlicher Gottesdienst, der uns allen die weihnachtliche Botschaft und Freude vermittelte.

LU



Herr Lutz in seiner Ansprache:

„Da werden die Dornen auch in Zukunft Rosen tragen, wo Menschen füreinander empfänglich sind und damit auch verletzbar werden. Da werden die Dornen heute Rosen tragen, wo Menschen einander sehen und so behandeln, dass sie an das Gute im anderen glauben und es auch in Worte fassen. Da werden die Dornen in Zukunft auch Rosen tragen, wo Menschen sich nicht davon abbringen lassen, leidenschaftlich den Gott zu suchen, der in allem ist. Da werden die Dornen auch heute Rosen tragen, wo Menschen nicht aufhören, in Ehrfurcht vor dem Geheimnis des anderen sich vor ihm zu verneigen, ohne sich dabei selbst klein zu machen.“





!!! Achtung: dieses Jahr schon am 27. März !!!!

Wer? alle Schülerinnen und Schüler von Klasse 5 bis 10.

Wann? Donnerstag, 27. März 2014

Was machen die Mädchen? einen Tag in einer typisch männlichen Berufsdomäne (Handwerk, Technik, Ingenieurwesen etc.) erleben

Was machen die Jungen? einen Tag in einer typisch weiblichen Berufsdomäne (Kindergarten, Grundschule, Pflegeheim, Arztpraxen, Friseursalon, etc.) erleben

Wie? selbst organisieren, über Freunde, Eltern oder einfach am Ort in den Betrieben fragen, außerdem Angebote im Internet beachten und sich dort anmelden. Infos über www.girls-day.de und www.boys-day.de. Dann das Formular für die Befreiung vom Unterricht zusammen mit den Eltern ausfüllen und bei der Klassenlehrkraft abgeben.

Die Ansprechpartnerin und Organisatorin ist Frau Dr. Pundt-Gruber. Wer spezielle Fragen hat, kann sich jederzeit an sie wenden. Letztes Jahr hatten über 100 Mädchen und Jungen unserer Schule teilgenommen: Wir hoffen, dass es dieses Jahr noch mehr werden, zumal die Schulleitung diese Aktion ausdrücklich unterstützt und befürwortet.

PU/WB

Am Girls' Day öffnen Unternehmen, Betriebe und Hochschulen in ganz Deutschland ihre Türen für Schülerinnen ab der 5. Klasse. Die Mädchen lernen dort Ausbildungsberufe und Studiengänge in IT, Handwerk, Naturwissenschaften und Technik kennen, in denen Frauen bisher eher selten vertreten sind. Oder sie begegnen weiblichen Vorbildern in Führungspositionen aus Wirtschaft und Politik.

Um Jungen eine Gelegenheit zu geben, vielleicht im Moment noch "jungenuntypischere" Berufe auszuprobieren, gibt es den Boys' Day.

Jungen haben vielfältige Interessen und Stärken. Geht es um die Berufswahl, entscheiden sie sich jedoch häufig nur für "jungentypische" Berufe, wie Kfz-Mechatroniker oder Industriemechaniker. Daneben gibt es aber noch viele andere Berufsfelder, in denen männliche Fachkräfte und Bezugspersonen gesucht werden und sehr erwünscht sind. Zum Beispiel im sozialen, erzieherischen oder pflegerischen Bereich, wo viele Nachwuchskräfte gebraucht werden.

WB

Impressum:

Verantwortliche Personen:

Dr. Rolf Bayer, Claudia Winter-Baker

Unter Mitarbeit von Kolleginnen und Kollegen
und vieler Schülerinnen und Schüler. Vielen Dank!

Layout, grafische Gestaltung:
Konrad Klein

Johannes-Kepler-Gymnasium
71263 Weil der Stadt
Max-Caspar-Str. 47
Telefon: +49 (0)7033/6077
Fax: +49 (0)7033/80884
E-Mail: sekretariat@jkgweil.de
www.jkgweil.de